Neuer Stohr

in der Stadt Waterloo.

Gute, wohlfeile Waaren, und große Bargains;

Aber kommt und sehet für Euch selbst.

Da der Unterschriebene ein neuer Stohr in der Stadt Waterloo aufgerichtet hat, so verlangt er ehrerbietigst ein Theil der Kundschaft von Waterloo und den angränzenden Taunships; und, da sein Stohr ein baar Geld Stohr seyn soll, so können sich dieselbe großer Bargains schmeicheln.

Sein Vorrath bestehet in

Grocereyen, trockener Waare, und Eisen- und Stahlwaaren.

Unter diesen befinden sich vornehme "Cast Stiel" Axen, welche er für eine Zeitlang versichert.

William Jardine.

Stadt Waterloo, December 26, 1839. 25-tv

Oeffentliche Vendu.

Der Unterschriebene, wohnhaft an der Mittel Straße in Wilmot, Nord-Seite; bietet folgende Artikel zum Verkauf an, nemlich: Ein Joch Ochsen fünf Jahre alt; ein Joch Stiers; drey Kühe; ein Rind; ein junger Bull, zwei Jahre alt; zwey junge Pferde, eins drey Jahr, das andere zwei und ein halbes Jahr alt; ein Mutter-Schwein, ein Wagen, ein Schlitten, ein Pflug, zwey Eggen, eine Windmühl, ein Zuckerkessel, ein Backkessel, ein Offen, ein Frucht-Reff, zwey Sensen, ein Lock-Kette, eine kleinere Kette, und sonst noch Hausgeräthschaften zu Weitläufig zu melden.

Die Vendu soll anfangen am 18ten Januar, 1840, um 10 Uhr Vormittags. Ein Jahr Credit soll gegeben werden von

Philipp, Martin Wolf.

Wilmot, den 26sten Dezember, 1839. 25—3

Ein Bursch

Von 15 zu 18 Jahren, und von guten, fleißigen Gewohnheiten, der Lust hat das Kieferhandwerk zu lernen, wird von dem Unterschriebenen verlangt. Ein solcher kann $120 für 2 Jahre bekommen, wenn er sich bald meldet bei

Johannis Prenker.

Woolwich, December 25, 1839. 25-4

Nachricht.

Alle diejenigen welche schuldig sind an den Unterzeichneten, sey es auf Noten oder Buchschulden, sind ersucht zu kommen und abzusetteln auf oder vor den 1sten nächsten April, 1840. Indem er nun ihnen eine so schöne Zeit gewährt, so hoffet er es wird keiner dies versäumen.

Auch bedienet er sich dieser Gelegenheit, einem viel geehrten Publikum anzuzeigen, daß er fast immer auf Hand hat, von den vortrefflichsten Windmühlen—oder doch wenigstens immer bereit ist das Publikum auf die kürzeste Anzeige, mit solchen zu versehen. Da diese Windmühlen auf Samuel B. Bauman's ehemaliger fortrefflicher Plan gemacht sind, so schmeichelt er sich einer guten Kunschaft.

Isaac C. Schanz.

Waterloo, December 26, 1839. 25-3

Ein Stier entlossen

Es ist dem Unterschriebenen, wohnhaft ungefehr eine Meile östlich von der Stadt Berlin, schon seit einiger Zeit, ein Stier an der obern Straße von Wilmot entlossen. Derselbe war zwei Jahre alt letztes Frühjahr—hat das rechte Ohr verloren, und ist von wolfstreifiger Farbe. Wer denselben dem Eigner zustellt, oder ihm Nachricht von demselben gibt, der soll eine billige Vergütung haben.

Isaac C. Schanz.

Waterloo, December 26, 1839. 24-tv

BRIDGE MEETING.

A Meeting of the STOCKHOLDERS of the Waterloo Toll-Bridge will be held on Saturday, the 25th of January, 1839, at Frederick Gaukel's Inn, in the Village of Berlin, for the purpose of electing Directors for the ensuing year. A full meeting of the Stockholders is required, as there are matters of importance which require their consideration, &c.

J. S. SHOEMAKER, PRESIDENT.
JACOB LUTZ, SECRETARY.

Waterloo, Dec. 19, 1839. 24-4

Brücke Versammlung.

Eine Versammlung der Stockhalter der Waterloo Zoll-Brücke, soll am Samstag, den 25sten Januar, 1840, ans Friederich Gaukel's Gasthaus, in der Stadt Berlin, gehalten werden—in Absicht Direkteren für's künftige Jahr zu erwählen. Indem Sachen von Wichtigkeit zu verhandeln sind, die ihre Ueberlegung in Anspruch nehmen, so sind alle Stockhalter, ohne Ausnahme, ersucht dieser Versammlung beyzuwohnen.

Jacob S. Schumacher, Präsident.
Jacob Lutz, Secretär.

Waterloo, December 19, 1839. 24-4

Aufforderung.

Der Unterzeichnete wünscht sehnlichst zu wissen, wo sich sein Verwandter Georg Braun, gebürtig zu Riedselz, im Elsaß, gegenwärtig aufhält. Da die Eltern des Georg Braun schon bereits sechs Jahre keine Nachricht von ihm erhielten, und daher nicht wissen ob derselbe noch am Leben ist oder nicht, so ersucht der Unterzeichnete jeden Menschenfreund, der über ihn Auskunft geben kann, ihm wo möglich unter folgender Adresse Nachricht zukommen zu lassen.

Michael Braun,
care of Der Weltbuerger
Buffalo, N. Y.

Buffalo, Dezember 2, 1839.

Nachfrage.

Die Unterzeichnete, Schwester von Valentin und Jacob Fischer, wünscht sehnlichst zu wissen, wo sich dieselben gegenwärtig aufhalten. Sie hielten sich früher in Roscoe, Ohio auf. Da ihre Schwester wichtige Nachrichten für dieselben hat, so ersucht sie jeden Menschenfreund, der allenfalls Auskunft über ihren gegenwärtigen Aufenthalt geben kann, Nachricht unter folgender Adresse hierher gelangen zu lassen.

Elisabeth Fischer.
care of Der Weltbuerger, Buffalo, N. Y.

Buffalo, Nov. 24, 1839.

Ein Rind

Ungefehr ein Jahr alt, und von dunkelbraun- und Wolfstreifiger Farbe, hält sich schon seit letztem Frühjahr bei dem Unterschriebenen—wohnhaft ungefehr eine Meile nordwestlich von der Stadt Waterloo—auf. Gegen hinlänglichen Beweis des Eigenthums, und Erstattung der Unkosten, ist der wahre Eigner ersucht dasselbe abzuholen.

Neep.

Waterloo, December 19, 1839. 24-tv

Nehmet Obacht!

und sparet Unkosten.

Indem der Unterschriebene—um zu leben und ehrlich durch die Welt zu kommen—auch wie andere Leute, für seine tägliche Arbeit bezahlt seyn muß, und er auch gerade jetzt von seinen Creditoren getrieben ist, und noch obendrein immer, um sein Geschäft fortzutreiben, eine schwere Auslage zu bestreiten hat,—so ist er genöthiget einen ernstlichen Anspruch an all seine Schuldner (aber besonders an diejenigen welche ihm schon für eine ziemliche Zeit schuldig sind) zu machen. Laß Alle (aber besonders Letztere) dies wohl zu Herze nehmen, und sich darnach richten; andernfalls sind sie keinen Tag vor Unkosten versichert.

Andreas Wolf.

Stadt Waterloo, December 12, 1839. 23-3

Ein Stier verloren

Der Unterschriebene hat ein Stier verloren seit letzter Erndte. Derselbe ist 4 Jahre alt — von wolfstreifigbrauner Farbe—hat schöne aufgeworfene Hörner, ein weißer Fleck auf der Stirne und noch mehrere entlangs dem Rücken u. Bauch, und ein abgestumpfter Schwanz. Sollte Jemand denselben finden, oder erfahren wo er sich aufhält, der zeige es bei Hartmann Schnurr in der Stadt Waterloo oder in der Morgenstern Druckerey an.

Jacob Schnurr.

Waterloo, den 5ten December, 1839. 22—tv

Subscribtions Einladung.

Für die Hrausgabe des

Gemeinschaftlichen Gesangbuchs,

zum Gottesdienstlichen Gebrauch der

Lutherischen und Reformirten Gemeinde

In Nord-America.

Durch die sehr häusige Nachfrage veranlaßt, ist der Unterschriebene gesonnen, das obige Buch auf Subscription herauszugeben, und mit dem Druck anzufangen, sobald die Abnahme von 600 Exemplaren durch sichere Unterschrift vergewissert ist.

Da das Buch mit etwas grössern Buchstaben gedruckt werden soll, als das in Philadelphia gedruckte, welches auch hier verbreitet ist, zum bessern Gebrauch alter Leute, so wird dasselbe über 400 Seiten stark werden, gedruckt auf gutes weisses Papier.

Der Einband soll dem jetzt gebrauchten gleich werden, nemlich dauerhaft in Leder gebunden mit Titel.

Ungeachtet der grössern Form des Buchs soll der Preis für dasselbe doch nicht höher gestellt werden, als Ein Thaler das Stück, für alle Diejenigen, welche sich durch ihr Unterschrift verbindlich machen, das Unternehmen zu unterstützen, und die Zahl der eingeschriebenen Bücher auszunehmen und zu bezahlen so bald sie zur Ablieferung fertig sind. Alle andere, das ist, alle Nicht-Unterschriber, oder alle die, welche die eingeschriebenen Bücher nicht 3 Monate nach der Verfertigung holen und bezahlen, haben $1, 12 Cents für das Stück zu bezahlen.

Wer 12 Exemplaren nimmt und dafür bezahlt, erhält das 13te frey.

Die Subscriptions Listen müßen geschlossen und eingesandt werden an oder vor dem 31sten December, nächstens, die nachherigen Abnehmer haben die Vortheile der Subscription nicht mehr zu genießen.

B. Burkholder.

Waerloo, den 19ten September, 1893.

Supscriptions-Einladung.

auf die merkwürdigste aller

Kriegs-Geschichten.

Flavius Josephus' Geschichte des jüdischen Kriegs, oder vom Untergang des jüdischen Volkes und seiner Hauptstadt Jerusalem.—Aus dem Griechischen für Leser aller Stände neu übersetzt. Durchgesehen und herausgegeben von Professer A Fr. Gefrörer, Bibliotheker in Stuttgart. Mit geographischen und historischen Erläuterungen von Wilhelm Hoffman, Diakonus in Wienonden. Mit Plänen und einer neuen Karte des gelobten Landes. Zwey Theile.

Die Volkreiche, große und herrliche Stadt Jerusalem wurde in dem hier beschriebenen Kriege sechsmal eingenommen und zweimal zerstört. Bei der letzten Einnahme und Zerstörung durch den römischen Kaiser Titus starben 11,000 Juden den Hungertod, 97,000 wurden gefangen, und die Anzahl der Getödteten belief sich auf eine Million und hundert tausend Würde man die Zahl nur Derjenigen, in dem letzten Kriege sämmtliche gefangener und getödter Juden zusammen zählen können, so würde man mehrere Millionen anzugeben haben. Nie war ein Krieg für eine ganze große und mächtige Nation so verheerend und vertilgend, als dieser.

Um dies vortreffliche Werk allgemein verbreiten zukönnen, hat der Unterzeichnete den Suscriptions Preis bles auf $2. 50 gesetzt; der nachherige Ladenspreis ist unabänderlich $3. Beide Theile werden in einem Band gut in Leder gebunden. Sobald eine bedeutende Anzahl Unterschreider gesammelt sind, wird das Buch abgeliefert von

J. G. Ritter.
deutscher Buchhändler in Philadelphia.

☞ Unterschreiber auf obiges Werk werden in dieser Druckerey angenommen.

Lumpen! Lumpen!! Lumpen!!!

Lumpen werden in Bezahlung für den Morgenstern und Drucker-Arbeit jeder Art in dieser Druckerry angenommen; für welche der Markt Preis erlaubt wird.

Cigaren

Sind bei dem Unterschriebenen—bey'm Hundert oder anders—zu haben.

Benj. Burkholder.

JOB PRINTING

EXECUTED at this Office upon the shortest notice, at the usual Prices.

Gesundheit ist der wahre Reichthum des Leben

John Sala's

Kräuter-Elixir.

Eine Blutreinigung und Zurechtsetzung gehemmter Auslerungen. Eine unschätzbare Arzney zur Heilung der Unverdaulichkeit, Leberkrankheiten, Nervenschwäche und chronischer Uebel überhaupt.

Diese schätzbare Arzney ist nur aus Kräutern zusammengesetzt. Sie enthält weder Quecksilber noch irgend einen Stoff, der auf den schwächsten oder Kinder schädlich wirken könnte. Diese Arzney ist in netten Peintbotteln enthalten, bey denen sich eine genügende Beschreibung der guten Eigenschaften der Arzney, wie auch eine Anweisung zum Gebrauch befindet. Preis $1 50 die Bottel. Bemerke daß keine ächt sind, die nicht mit des Verfassers Namen bezeichnet sind.

Diese Arzney wird einzig und allein verfertigt, und beim Dutzend oder der einzelnen Bottel verkauft, von John Sala, in Canton, Ohio. Bestellungen von der Entfernung werden pünktlich besorgt.

Januar 9, 1840.

Leset folgende Zeugniße.

Wir, die Unterschriebenen, Bürger von Stark Caunty, Ohio, bescheinigen hiermit, daß wir das von John Sala zubereitete Kräuter Elixir gelegentlich in unsern Familien brauchen, und immer die nützlichsten Folgen davon spürten. Bei Rheumatismus, Kolik, Unordnung im Magen, Erkältung, Husten, Schwäche, Fieber, Ruhr, ꝛc. haben wir nie eine Arzney gefunden, die ihre gute Wirkung so schnell und so gewiß zeigte.—Wir empfehlen daher diese unschätzbare Familien Medizin dem Publikum im allgemeinen, und unsern leidenden Mitbürgern besonders.

Peter Tosser,	George Dunbar, sen.
Kacob Schork,	George R. Webb.
John Gerber,	Daniel Raffensperger,
Henry Warner,	David Miller,
Hiram Myers,	Elias D. Albert,
Kranz Pirong,	Alpheus Brown,
Philip Weber,	Mathias Cline,
George Dewalt,	David Pireng.

Vom Ehrw. M. M'Alear, Pastor der römischkatholischen Kirche zu Canten, Ohio.

Canton, Juni 11, 1839.

Geehrter Herr—Ich danke Ihnen für den Gedanken, mir den Gebrauch ihres unschätzbaren "Elixirs" zu empfehlen. Bey Verlust des Appetits und allgemeiner Körperschwäche hat selbst der ungeregelte Gebrauch einiger Botteln der Arzney völlig meinen Erwartungen entsprechen. Ich empfehle sie deshalb den An ähnlichen Beschwerden Leidenden.

Hrn. John Sala. Michael M'Alear.

Vom Kirchenredner George Scheibele, von der Teutschen Baptisten Gemeinde.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß er im verflossenen Winter sehr mit rheumatischen Leiden angegriffen war, daß er lahm davon wurde, und ohne Hülfe eines Stocks nicht gehen konnte, auch vor großen Schmerzen weder Tags noch Nachts Ruhe fand. Es wurde mir angerathen, das seit einigen Jahren vielgebrauchte, unter dem Namen; John Salas Kräuter-Elixir bekannte Mittel zu gebrauchen. Ich that so, und nach dem Gebrauch der ersten Bettel fand ich mich von Schmerzen befreit, und den Gebrauch meiner Glieder völlig hergestellt. Auf diese Art fühle ich mich verpflichtet, diese vortrefliche Arzneyallen, die an gleichen Uebeln leiden, als durch Erfahrung erprobt, zu empfehlen, und zum Zeugniß mich eigenhändig zu unterschreiben. So geschehen in Osnaburg Taunschip, Stark Caunty, Ohio, am 20. August, 1839.

George Scheibele.

Läutert und reiniget das Blut.

Indem das Prinzip von der Reinigung des Bluts als von dem größten Nutzen in der Heilung und Verhütung von Krankheiten anerkannt wird, so ist es von der größten Wichtigkeit auszufinden, welche Medizin verwögend ist die gewünschte Wirkung auf die leichteste wirksamste Weise hervorzubringen.

Es hat dasselbe nun nicht länger zu kämpfen gegen die blinden Vorurtheile des größeren Theil des Publikums, sondern blos derjenigen, welche noch immer entschloßen sind "nach festgesetzter Regel getödtet zu werden," gleichwie das Volk vor Alters, welches "einen König haben wollte, um über es zu herrschen." Aber Dank sey der Circulation von Zeitungen — Dank der allgemeinen Verbreitung von Kenntnißen, welche neunzehn Zwanzigtheile des Volks in Stande setzen zu lesen u. für sich selbst zu urtheilen—wir haben jetzt keinen Glauben mehr an das Verschlucken jenes tödtlichen Minerals Mercury, welches heilen sollte, uns aber nach deßen Gebrauch jedesmal in einer schlechteren Lage läßt als zuvor.

Wir halten nicht an die abgeschmackte Meynung, daß eine Entzündung irgend einer Art geheilt werden kann durch die Wegnahme unseres Lebens — unseres Bluts! Es ist jetzt wohl verstanden, daß eine Entzündung eine weise Einrichtung der Natur ist—ein Zeichen, daß sie die Hülfe einer abführenden Medizin erfordert, um sie von der drückenden Last zu befreyen, welches sie anzeigt durch das hohe Fieber und den starken Pulschlag, die entfernt werden müssen. In andern Worten, der Körper verlangt eine vegetablische Reinigung.

Brandreths vegetablischen Universal-Pillen erfordern keine Geschicklichkeit in ihrer Anwendung; die gedruckte Anweisung muß bloß befolgt werden, welche das richtige Verhältniß der Dosis nach der Größe der zu heilenden Krankheit vorschreibt.

Laß Jedermann folgende Meinung eines Herrn lesen, welcher mit den Eigenschaften dieser Pillen gut bekannt ist.

Brandreths Pillen.

Diese Medizin wird als ein Reiniger des Bluts und der Flüßigkeiten für eine der schätzbarsten Mittel anerkannt, die jemals entdeckt worden sind. Sie übertrifft die Sarsaparilla sowohl als schweißtreibendes Mittel wie auch als ein Veränderung hervorbringendes Mittel. Sie steht unendlich erhaben über alle Zubereitungen und Verbindungen des Merkurys. Ihre reinigende und abführende Eigenschaften sind schon allein von unschätzbarem Werth; denn diese Pillen können täglich für irgend einen Zeitraum genommen werden, anstatt daß sie durch ihre laxirende Wirkung schwächen, vermehren sie die Stärke dadurch, daß sie die Ursache zur Schwäche wegräumen. Mercury thut nichts Gutes, welches diese Pillen nicht ebenfalls thun; sie haben aber keine von den traurigen Wirkungen jenes tödtlichen Specificks. Die Zähne werden nicht beschädigt; die Knochen und Glieder werden nicht gelähmt; nein—sondern anstatt dieser traurigen Zufälle zeigt sich neues Leben und daraus entstehende Munterkeit in jeder Bewegung des Körpers. Brandreths Pillen sind in der That ein Universal Mittel, denn sie kuriren einander entgegen gesetzte Krankheiten. Sie kuriren Entzündung und chronische Rhumatismus! sie kuriren den Harnfluß und den Harnzwang! sie kuriren den Durchfall und die der Leibesbeschaffenheit eigene Hartleibigkeit.

Sie werden alle diese augenscheinlich einander entgegen gesetzte Krankheiten heilen, weil sie das Blut läutern und reinigen, vorausgesetzt jedoch, daß die Natur nicht außerdem Erreich aller menschlichen Hülfe ist. Vier Jahre befindet sich jetzt diese Medizin vor dem Publikum in den Vereinigten Staaten; wo sie auch immer eingeführt worden ist, hat sie alle andere Mittel verdrängt.

Dr. Brandreths Offizinen in Neu York sind—Haupt, No. 241 Broadway—185 Hudson Straße—und 279 Bowerey, zwischen Prinz und Houston Straße.

25 Cents die Box, mit Gebrauchs Anweisungen.—Droggisten werden nie zu Agenten angestellt.

☞ Hütet euch vor Nachfälschungen.

Jeder von Dr. Brandreths Agenten hat ein gravirtes Certifikat, datirt innerhalb den nächst vorhergehenden zwölf Monaten. Diese Certifikate werden regelmäßig erneuert; wenn sie daher älter als zwölf Monate sind, so bürgen sie nicht mehr für die Aechtheit der Medizin.

☞ Erinnert euch, daß Droggisten nie zu Agenten angestellt werden.

Bürger von Philadelphia, seyd sorgfältig und rufet in meinen Offizinen an, wenn ihr diese schätzbare Medizin zu haben wünschet; dann werdet ihr finden, daß ihre Heilkräfte der Bekanntmachung ihres Charakters mehr als gleich kommen. Seyd sorgfältig, in No. 8. Nord achte Straße zu kaufen.

B. Brandreth, M. D.

Haarlosigkeit.

Ein schönes Kopfhear ist der herlichste Schmuck des menschlichen Körpers. Wie befremdend der Verlust desselben das Ansehen verändert und früzeitig das Dasein des Alters verschaffet, weshalb viele es hassen, ohne Kopfbedeckung zu gehen und selbst manchmal Gesellschafft vermeiden, um Spott und Gelächter ihrer Bekannten zu umgehen. Kurz, selbst der Verlust des Eigenthums erfüllt die zartfühlende Jugend nicht mit jenem schwer und erdrückenden Grame, als der verlust des Haares. Um alle widrigen Dinge zu entfernen, so Oldridgens Columbia-Balsam das Ausfallen der Haare sogleich auf, und nur wenige Flaschen bringen es wieder hervor. Er laßt auch Augenbraunen und Bärte wachsen, verhindert das Haar vom grau werden, ringelt es in schöne Formen und befreit es von Schuppen. Zahlreiche Zeugnisse aus den achtbarsten Quellen zur bestätigung der Eigenschaften von Oldridge's Balsam werden von den Eigenthümern vorgezeiget.

☞ Lies Folgendes: Robert Wharton, Esq., früher Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten sehen kann, die hohe Achtbarkeit folgender Herren bescheinigt:

Die Unterzeichneten bestätigen hiermit, daß wir den Columbia-Balsam, von J. Oldridge erfunden, gebraucht und denselben nicht allein zur Verhinderung des Haarausfallens, sondern auch zur sichern Wiederherstellung desselben höchst brauchbar befunden haben.

Wm. Thatcher, sen. Method. Pred. in St. George, 3 Süd 4. St.—John P. Inglis, 331 Archstr—John D. Thomas. D. 163 Racestr—John S. Furey, 101 Spruceстr.—Hugh McCurdy, 243 Süd 7 Str.—John Gard, ir, 12 Archstr.

Es wird sicherlich seinen Ruf in der Schätzung des Publikums erheben wenn man weiß, daß 3 der oben Unterzeichneten mehr als 50, und die andern nicht weniger als 30 Jahr alt sind.

(Vom Mayor Republik Pennsylvanien, Stadt Philadelphia.

Ich Robert Wharton, Mayor besagter Stadt Philadelphia, bescheunige hiermit, daß ich mit den Herren J. P. Inglis, John S. Furey und Hugh McCurdy, deren Namen in obigem Zeugniß stehen, wohl bekannt bin, daß sie Herren von Ansehen und Achtung sind, und deshalb ihrem Zeugniß volles Vertrauen geschenkt werden darf.

Zum Zeugniß dessen habe ich dies eigenhändig unterschrieben und das Siegel der Stadt beidrucken lassen, diesen fünften Tag December u. s. w.

(. .) Robert Wharton, Mayor.

Warnung. Man brachte, daß jede Flasche des ächten Balsams mit einem schön gravirten Umschlage versehen ist.

Zu verkaufen im Großen und Kleinen bei Comstock u. Co. ausschließliche Agenten für Amerika, 2 Fleischerstr., nahe Maidenlane, 1 Thür unterhalb Pearlstr., Neu-York, u. bei einem oder mehreren Druggisten in jeder Stadt.

An die Zweifler. Neu York, Sept. 28. 1838. Ich bin seit 13 Jahren durchaus haarlos gewesen nun durch den Gebrauch des ächten Columbia Balsams meinen Kopf mit schönen Haaren bedeckt. Ich werde mich glücklich schätzen, selbst den zu überführen, wenn er sich nach meinem Hause bemühen will. Ich habe dieses Mittel von Comstock u. Co. 5 Fleischerst. gekauft. J. P. Schmidtling 47 Atterneist.

Platte und Haarlosigkeit.

Oldridge's Columbia Balsam. Der hier genannte Artikel ist eine chemische Zusammensetzung von solchen Ingredienzen, die sich zur Beförderung des natürlichen Wachsthums von menschlichen Haare und zur Entfernung aller Hinternisse für dessen Entwickelung wirksam bewährt haben. Bei anempfehlung dieses Artikels zur besondern Beachtung des aufgeklärten Publikums, widerholt der Eigenthümer desselben blos die oft ausgesprochene Ansicht vieler von mehreren Hundert die seine Wirksamkeit und wundervollen Eigenschaften bezeugt haben. Diese Composition hat sich selbst einen Rufe gezeichneten Verdienstes und Werthes erworben. Es wird von Damen und Herren überhaupt gebraucht, um das Haar sanft und schön, und den Kopf frei von Kahlheit zu erhalten, was es sehr wirksam thut und deshalb Platten verhindert.

Warnung. Man beachte, daß jede Flasche des ächten Columbia Balsams einen schönen gravirten Umschlag hat, worauf der Niagarafall ꝛc. abgebildet ist.

Zu verkaufen im Großen und Kleinen bei

Comstock u. Co.

Flechterstr., nahe Maidenlane, 1 Thür unter Pearlst

Ebenfalls zu haben bei L. Bickle, Drogist, Hamilton.

Folgende Herren

hatten die Güte die Agentschaft für den "Morgenstern" anzunehmen und wir ermächtigen dieselben hiermit, Subscriptions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Samuel B. Bauman, im Obern Block von Waterloo.
Samuel B. Bauman, im Untern Block von Waterloo.
Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co., N. Y.
S. Bauman, (P. M.) Bowmansville Lancaster Co., Pa.

☞ Auch hatte Hr. J. G. Gossmann, von Toronto, die Güte, die Agentie für den Morgenstern anzunehmen. Er nimmt Subscribenten und Adverteissementer für uns an.

Der Morgenstern,

wird gedruckt und herausgegeben, jeden Donnerstag von

Benjamin Burkholder,

Dreyviertel Meilen nördlich von der Stadt Waterloo, an seines Vater's Wohnung, in (G. D.) Ober Canada.

Bedingungen.

1. Der Subscriptions-Preis für diese Zeitung ist nur Ein Thaler und Fünfzig Cents des Jahrs, wen bey oder bald nach Empfang des ersten Blattes, bezahlt wird.—Nach Sechs Monate, Zwei Thaler.—Nach Verlauf des Jahres, Zwei Thaler Fünf und Zwanzig Cents. — ☞ Postgeld und dergleichen Unkosten ausgenommen. ☜

2. Keine halbjährliche Bezahlung, voraus, wird angenommen, ohne mit dem Beding: Daß die ganze Summe ($150) innerhalb Sechs Monate bezahlt werden muß.—Sonst wird immer Zwei Thaler gerechnet.

3. Diejenigen welche dieselbe mit der Post erhalten, bezahlen jährlich Zwei Thaler und Fünfzig Cents, voraus.

4. Kein Unterschreiber wird auf kürzere Zeit als Sechs Monate angenommen; und in diesem Fall muß immer voraus bezahlt werden.

5. Briefe, Mittheilungen, ꝛc., in Bezug auf den Morgenstern, müßen immer Postfrey, und unter folgender Addresse, eingesandt werden: B. Burkholder, Waterloo Post Office, Gore District, Upper Canada.

6. Wer nach Verlauf des Jahrs die Zeitung aufgeben will, muß solches 2 Monate vorher bei dem Herausgeber anzeigen, und alle Rückstände berichtigen.

7. Bekanntmachungen werden zu den gewöhnlichen Preisen eingerückt.

8. Gut geschriebene, nützliche, und von allen Persönlichkeiten freye Mittheilungen, werden mit Dankbarkeit einen Platz in diesem Blatte, gratis, erhalten.

9. Wer 10 Unterschreiber sammelt, und stehet gut für die Bezahlung, bekommt der Morgenstern Ein Jahr für seine Mühe.—Das Postgeld (sollte einiges darauf zu bezahlen seyn) ausgenommen.

☞ Im Handel mit Handwerksgeräthschaften, mit Artikel aus dem Stohr, ꝛc., ꝛc. wird immer 2 Thaler für den "Morgenstern" gerechnet.

EDITORS of Newspapers in the United States, who do us the favor of exchanging with us, are particularly requested to write the initials ☞ (EX.) ON THE LEFT SIDE OF THE WRAPPER (NOT THE MARGIN) (that helps nothing) OF EVERY PAPER THEY SEND US—otherwise we are taxed with a heavy Postage on every one.

Der

Band 1.]

☞ Auf Verlangen nahmen wir folgendes Lied in unser Blatt auf. Wir hoffen es wird Niemand, nachdem er dasselbe gelesen, in seiner Andacht gestört, durch den gegenüberstehenden Artikel von Hrn. Rothnagel.

Eine schöne Histori die sich unter Kaiser Valerio hat zugetragen, von einer Jungfrauen, Pura genannt, und einem Jüngling.

Ambrosius klärlich beschrieb
Eine Gschicht von Christlicher Lieb,
So sich hat zugetragen,
Unter Keyser Valerio
Der ließ die Christen Plagen,

Als er gen Antiochiam kam,
Ein Jungfrau, Pura war ihr Nam,
Ein Christin ward gefunden,
Die ward da vor den Keyser bracht,
Der ließ sie zu der Stunden.

Führen in ein Schandhaus gemein,
Die Jungfrau züchtig keusch und rein,
In Spott und Schmach zu schänden,
Die Jungfrau rief in dieser Noth,
Zu Gott, und wandt ihr Händen.

Errette mich du Sohn Davids,
Vor Sünd und Schand Herr mich behüt,
Laß dich mein's Leyds erbärmen.
Daß bitt ich dich durch Jesum Christ,
Komm bald zu hilf mir armen.

Die Klag erhört ein Jüngling fein,
Ein Christ, der gieng zu ihr hinein,
Sprach Jungfrau sey ohn Sorgen,
Von mir solt bleiben ungeschänd,
Wart mit Gedult biß morgen,

So will ich dir helfen davon,
Bald leg ich meine Kleider an,
Und geh aus dem Schandhause,
So leg ich auch an dein gewandt.
Und bleib hierin ohn Grausen.

Die Jungfrau lobet Gott alsbald,
Gieng hin in des Jünglings Gewandt,
Bald kam ins Hauß gegangen
Vons Keysers Hoff ein alt Trabant,
Fand den Jüngling alleine.

Sitzen in Jungfräulicher Wath.
Der Traband stuhnd vor ihm schamroth
Und thät ihn hart verschmähen,
Gieng hin und sagts dem Keyser an,
Der ließ den Jüngling sahen.

Der Keyser ward ergrimmet sehr,
Fragt ihn ob er ein Christ auch wär,
Der Jüngling Antwort gabe:
Ich glaub an Christum bin getaufft
Von ihm weich ich nicht abe.

Der Keyser bald das Urtheil gab,
Daß man ihm's Haupt soll schlagen ab,
Ward bald dem Henckter geben.
Der führt ihn aus auf die Richtstatt,
Wolt ihm nehmen sein Leben.

Bald das erhört die Pura fromm,
Daß man ihn da wolt bringen um,
Lief sie in diesen nöthen,
In schneller Eil auf die Richtstatt,
Wolt ihren Bruder retten.

Ich bin schuldig an deinem Todt,
Sprach die Jungfrau in dieser Noth,
Hertz lieber Bruder meine:
Darum ich vor dich sterben will,
Retten daß Leben deine.

Der Jüngling züchtig antwort gab,
Ach Pura laß zu bitten ab,
Sterben will ich alleine,
Und preisen heut mit meinem Blut,
Gott unsern Vater reine.

Pura die züchtig Jungfrau sprach,
Ich leid vor dich den Todt und Schmach,
Zu Lob des Herren Namen:
Der helf uns wieder Gnädiglich
In seinem reich zusammen.

Bald das erhört die Wütterich,
Daß die Christen so williglich
In Todt ergeben hätten
Je eins vors ander sterben wolt,
Ließ er sie beyde tödten.

Also erlangten sie die Kron,
Bey Gott die ewig Ruh und Wohn,
Ihr Christen allgemeine,
Laßt euch diß seyn ein Spiegel klar,
Und schaut mit Fleiß hineine.

Den Glauben auch mit Lieb beweißt,
Bitt Gott, sein ist allein der Preiß;
Daß wir auch allesamen
Von Herzen mögen folgen nach,
Durch JEsum Christum. Amen.

Wer Gott vertraut hat wohl gebaut
Im himmel und auf Erden;
Wer sich verläßt auf Jesum Christ,
Dem muß der Himmel werden.